



KVV Seminar für Judaistik SS 2006

Semestereinführung

EV; Einzeltermin am 18.4.2006, 12:00 - 13:00, R 410

alle Lehrenden

Grundstudium

Von der Wissenschaft des Judentums zur Judaistik

V; 2 SWS; Di, 10:00 - 12:00, R 410

Schlüter, M.

Im Spannungsfeld zwischen Emanzipation und Assimilation, zwischen unverbrüchlichem Festhalten an der Tradition, der Forderung nach grundlegender Reformierung oder gar gänzlicher Aufgabe derselben setzte eine zunächst unbedeutende Gruppe junger jüdischer Intellektueller dem traditionellen jüdischen "Lernen" das Konzept einer umfassenden "Wissenschaft des Judentums" entgegen. Begriff und Programm dieser neuen Wissenschaft waren daraufhin angelegt, erstmals das gesamte jüdische Erbe in seiner historischen Entwicklung kritisch zu erforschen und die Wissenschaft des Judentums als neue Disziplin im Rahmen der universitas literarum zu etablieren. Letzteres gelang trotz vielfältiger Bemühungen im Laufe des 19. Jh. nicht, so daß Entwicklung und Ausprägung der Wissenschaft des Judentums im wesentlichen in außeruniversitären Bahnen verlief. Erst in den sechziger Jahren des 20. Jhs., d.h. erst etwa zwanzig Jahre nach der planmäßigen Vertreibung und Ausrottung der deutschen und des größten Teils der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland wurde das Fach Judaistik in den Fächerkanon deutscher Universitäten aufgenommen. Es ist somit zwar eine der jüngsten Universitätsdisziplinen, hat aber gleichwohl weitzurückreichende und -verzweigte Wurzeln. Diese sollen aufgezeigt und kritisch beleuchtet werden sowie heutige Möglichkeiten und Grenzen des Faches in der Bundesrepublik im internationalen und interdisziplinären Lehr- und Forschungskontext reflektiert werden.

Empfohlene Literatur:

Wissenschaft des Judentums im deutschen Sprachbereich. Hrsg. v. K. Wilhelm, Tübingen 1967. R. Schaeffler, Die Wissenschaft des Judentums in ihrer Beziehung zur allgemeinen Geistesgeschichte im Deutschland des 19. Jhs., in: Wissenschaft des Judentums. Hrsg. v. J. Carlebach, Darmstadt 1992. Jewish Studies in the Context of Humanities, diverse Aufsätze in: Jewish Studies Quarterly 3 (1996). Wissenschaft vom Judentum. Annäherung nach dem Holocaust. Hrsg. v. M. Brenner und St. Rohrbacher, Göttingen 2000.

Hebräisch II (Ju 1.2)

K; 6 SWS; Mo, Mi, Fr, 10:00 - 12:00, NM 103

Kuyt, A.

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch.

Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Kopiervorlage im Seminar für Judaistik vorhanden.

Jüdisch-palästinisches Aramäisch

UE; 2 SWS; Di, 14:00 - 16:00, R 3

Kuyt, A.

Da ein erheblicher Teil der rabbinischen Literatur in aramäischen Dialekten verfasst wurden, sind grundlegende Kenntnisse derselben eine Voraussetzung für das Studium dieser Literatur. Die Übung vermittelt allgemeine Grundlagen aramäischer Dialekte mit dem besonderen Schwerpunkt auf dem jüdischen-palästinischen Dialekt.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Modernhebräische Lektüre II: Lektüre hebräischer wissenschaftlicher Sekundärliteratur

UE; 2 SWS; Fr, 12:30 - 14:00, R 405

Kuyt, A.

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Jiddisch III

UE; 2 SWS; Mo, 16:00 - 18:00, R 405

Alexander-Ihme, E.

Ausgewählte Fragen der Grammatik, Lexik und Stilistik werden in dieser Veranstaltung mittels der Lehrwerke *College Yiddish 1 und 2* von Uriel Weinreich bzw. *Mordkhe Schechter, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur* von Marion Aptroot und Holger Nath sowie *Sheva Zuckers Yiddish - An Introduction to the Language, Literature and Culture* behandelt. Dabei soll gleichzeitig die Verschiedenartigkeit der didaktisch-methodischen Ansätze dieser Werke betrachtet werden.

Erzählungen über Abrahams "Jugend" in der antiken jüdischen Literatur

Adelmann, A.

UE; 2 SWS; Mi, 14:00 - 16:00, R 405; ab 26.4.06

Zu Beginn der Erzählungen über den Patriarchen Abraham im Buch Genesis (Gen 11,10 - 25,11) ist dieser schon ziemlich alt und auf dem Weg von Haran nach Kanaan. Einige außerkanonische antike jüdische Texte und rabbinische Quellen überliefern jedoch Legenden, die das Fehlen der Informationen in der biblischen Überlieferung über die babylonischen Jahre Abrahams ergänzen.

Im Rahmen dieser Übung werden wir einige dieser Texte kennenlernen und die Hauptmotive und Intention solcher Legenden gemeinsam erarbeiten. Gleichzeitig soll von den Quellen ausgehend und auf ihnen basierend in den Umgang des antiken palästinischen Judentums mit biblischen Erzählungen und ihrer Auslegung eingeführt werden.

Voraussetzung: Hebräisch I

Einführende Literatur:

- Gen 11,10 - 25,11.

- Sarna, Nahum M. u.a.: Art. "Abraham", in: EJ 2 (1972), Sp. 111-125.

Einführung in die rabbinische Literatur II

Schlüter, M.

UE; 2 SWS; Do, 10:00 - 12:00, R 410

Nach der allgemeinen Einführung in das rabbinische Judentum und der schwerpunktmäßigen Beschäftigung mit der Mishna im Wintersemester soll dieses Semester ganz im Zeichen der "Textsorte Midrash" stehen. Neben der unerläßlichen Behandlung von Einleitungsfragen und der Vorstellung verschiedener (Arten von) Midrashim erfolgt die Einführung in die rabbinische Schriftauslegung anhand von ausgewählten Beispielen insbesondere zum sog. exegetischen Midrash.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Voraussetzung: Hebraicum

Empfohlene Literatur:

R. Sarason, Toward a New Agendum for the Study of Rabbinic Midrashic Literature. In: J.J. Petuchowski - E. Fleischer, Studies in Aggadah, Targum and Jewish Liturgy in Memory of Joseph Heinemann. Jerusalem 1981, S. 55-73; G. Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch. München, 8. Aufl. 1992, S.231 ff (Lit.!). Encyclopaedia Judaica, Bd. 8 (1973), Sp. 366-372, s.v. Hermeneutics.

Bahya ben Ashers Kad ha-Qemah ("Mehlkrug") als Beispiel der mittelalterlichen jüdischen Ethik

Kuyt, A.

UE; 2 SWS; Mo, 14:00 - 16:00, R 405

Bahya lebte im 13. Jahrhundert in Spanien, wo er einen populären Kommentar zur Tora verfasste, aber auch in der Synagoge predigte. Letzteres ist in sein ethisches Werk *Kad ha-Qemah* eingeflossen. Es enthält 60 Abhandlungen über verschiedene Themen, wie etwa die Stellung der Tora im Leben, Frieden, die Bedeutung der Feiertage, Gottvertrauen und Hochmut. Anhand von ausgewählten Texten wird das Lesen einer mittelalterlichen Quelle eingeübt; zugleich erhält man einen Einblick in die Gattung der ethischen Literatur.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Empfohlene Literatur:

"Bahya ben Asher ben Hlava", in: Encyclopaedia Judaica 4, Sp. 104-105;
"Literature, Jewish" (Ethics), in: Encyclopaedia Judaica 11, Sp. 343-345;
Ch. B. Chavel, Rabbenu Bahya. Kad ha-Qemah. Encyclopaedia of Torah Thoughts, New York 1980, S. ix-xiv.

Die Erfahrung des Anderen

Lochow-Drüke, Ch.

UE; 2 SWS; Mo, 8:30 - 10:00, R 405

Drei der bedeutendsten judenspanischen Zeitungen: El Tiempo (Istanbul), La Epoca (Saloniki) und La Buena Esperansa (Izmir), die ab den 70er Jahren des 19. Jh. bis in die 30er Jahre des 20. Jh. erschienen, enthielten jeweils eine Rubrik "Nachrichten aus aller Welt", in der sie ihre Leser über die wichtigsten Ereignisse rund um den Erdball unterrichteten. In diesen Nachrichten spiegelt sich zum einen wieder, wie die Sefardim ihre größtenteils nichtjüdische Mitwelt wahrnahmen bzw. wie sie ihnen dargeboten wurde. Zum anderen lässt sich an der im Laufe der Zeit veränderten Aufmachung dieser Rubrik die Entwicklung ablesen, die die noch im 19. Jh. stark traditionalistisch geprägte sefardische Gesellschaft des Osmanischen Reichs durch ihre Öffnung zu westlichen Lebensweisen hin durchmachte.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir uns durch die Lektüre ausgewählter, aus dieser Rubrik entnommener Texte einen genaueren Einblick in die sich im Umbruch befindenden Denktraditionen und das Weltbild der Sefardim verschaffen.

Die zeitgenössische hebräische Belletristik als Spiegel der israelischen Gesellschaft: A.B. Yehoshua und Amos Oz

Kuyt, A.

P; 2 SWS; Mi, 12:30 - 14:00, R 405

Die moderne hebräische Belletristik war schon immer weitgehend geprägt von ihrer Reaktion auf politische Ereignisse, vor allem in dem Staat Israel. Es geht hierbei z.B. um die Verarbeitung der vielen Kriege, den Eichmannprozess in Jerusalem, den politischen Umschwung nach rechts im Jahre 1977. Auch soziale Brennpunkte, wie die Bürokratisierung einer idealistischen Gesellschaft, das Flüchtlingsproblem der Palästinenser, das

Verhältnis zwischen der ashkenazischen und sefardischen Bevölkerung werden in der israelischen Belletristik verarbeitet. Zudem werden Fragen wie die Stellung des religiösen Judentums und des Zionismus umstritten diskutiert. Anhand von den bekannten Schriftstellern A.B. Yehoshua und Amos Oz, deren politische und gesellschaftliche Meinung auch in deren Werken Platz finden, werden wir sowohl etwas über die neuhebräische Belletristik als auch über die israelische Gesellschaft an sich erfahren.

Voraussetzung: Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Empfohlene Literatur:

S. Haran (Hrsg.), *Israel and the Post-Zionists: a Nation at Risk*, Brighon 2003; E. Negev, *Close Encounters with Twenty Israeli Writers*, London 2003; G. Shaked, *Geschichte der modernen hebräischen Literatur*, Frankfurt am Main 1996.

Grund- und Hauptstudium

Gzerot tatnu: Die Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs

Raspe, L.

P; 2 SWS; Mo, 12:00 - 14:00, R 405; ab 24.4.2006

Im Frühjahr und Sommer des Jahres 1096 stellten Haufen marodierender Kreuzfahrer auf dem Weg ins Heilige Land die Juden des Rheinlands vor die Alternative "Tod oder Taufe". Hunderte starben, zum Teil von eigener Hand; die bis dahin präzedenzlosen Massaker und die Ideologie des *qiddusch haschem*, der Heiligung des Gottesnamens durch den Märtyrertod, wie sie in den drei hebräischen Berichten von diesen Ereignissen zum Ausdruck kommt, veränderten das Selbstverständnis der ashkenasischen Gemeinden und ihr Verhältnis zu ihrer christlichen Umgebung nachhaltig. In der Veranstaltung wird es zum einen um diese Texte und ihre - recht kontroverse - Interpretation gehen, aber auch um die Rezeption der Kreuzzugsverfolgungen und ihren prägenden Einfluss auf nachfolgende Generationen, nicht zuletzt auf die moderne Wissenschaft.

Voraussetzung: Hebraicum.

Empfohlene Literatur:

Quellen: Eva Haverkamp, Hg., *Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs* (Hannover 2005).
Sekundärliteratur: Robert Chazan, *European Jewry and the First Crusade* (Berkeley 1987); Jeremy Cohen, *Sanctifying the Name of God: Jewish Martyrs and Jewish Memories of the First Crusade* (Philadelphia 2004).

Aschkenas per Semesterticket: eine Exkursionsreihe

Raspe, L.

UE; 2 SWS; jede 2. Woche Do, 12:00 - 14:00, R 405; ab 27.4.2006;
plus 4 Exkursionstermine nach Vereinbarung

Synagogen, Friedhöfe, Mikwaot: Tausend Jahre jüdischer Geschichte haben im Rhein-Main-Gebiet trotz der Zerstörungen der Nazizeit Spuren hinterlassen. Nach den Exkursionen nach Worms 2004 und nach Speyer

2005 wollen wir uns in diesem Semester eine Reihe kleinerer, zum größten Teil im Rahmen des Semestertickets erreichbarer Ziele vornehmen, die Einblicke in diverse Aspekte aschkenasischer Geschichte erlauben und gleichzeitig Gelegenheit zur Reflexion über unterschiedliche Arten des Umgangs mit den Zeugen dieser Geschichte geben. Vorgesehen sind vier Exkursionen, nach Möglichkeit sonntags; mögliche Ziele sind Mainz und Mainz-Weisenau, Friedberg, Gelnhausen, Michelstadt, Miltenberg und Wertheim.

Empfohlene Literatur:

Sabine Offe, *Ausstellungen, Einstellungen, Entstellungen: Jüdische Museen in Deutschland und Österreich* (Berlin 2000).

**Zur Kulturanthropologie der "Frankfurter Judengasse" -
Erkenntnisse aus dem Protokollbuch des Frankfurter
Rabbinatsgerichtes im 18. Jh.**

Wachten, J.

P; 2 SWS; Di, 16:00 - 18:00, R 410

Dieses Proseminar bietet die Möglichkeit, einige kulturanthropologische Einsichten über das Leben in der Frankfurter Judengasse am Ende des 18. Jahrhunderts zu gewinnen. Schwerpunkte sollen auf die Sachkultur sowie auf jüdischdeutsche Lexik gelegt werden. Daneben dient es selbstverständlich auch der Einübung in das Lesen von handschriftlichen hebräischen Texten. Zugrundegelegt werden ausgewählte Texte des Protokollbuches des Frankfurter Rabbinatsgerichtes (1768-1792).

Voraussetzung: Hebraicum

Empfohlene Literatur:

I. Kracauer: *Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824)*, bes. Bd. 2, Kap. XV, "Die Judengasse im 18. Jahrhundert", S. 217-293; "Frankfurt am Main", *Encyclopaedia Judaica*, 1930, Bd. 6, Sp. 1094-1114; dt., *Jüdisches Lexikon*, 1928, Bd. 2, Sp. 730-748; "Gerichtswesen", ebd., Sp. 1032-1036; "Frankfort on the Main", *Encyclopaedia Judaica*, 1971, Bd. 7, 83-92.

Hauptstudium

**Zwischen Aggada und Halakha:
"The Academic Study of Midrash" am Beispiel der Erzählung von der
"Brautwerbung um Rebekka" (Gen 24)**

Schlüter, M.

S; 2 SWS; Di, 14:00 - 16:00, R 410

Voraussetzung: Rabbinische Literatur I und II sowie Einführung in die Talmudim

Empfohlene Literatur:

L.M. Teugels, *Bible and Midrash. The Story of 'The Wooing of Rebekah' (Gen. 24)*, Leuven et al. 2004, besonders S. 133ff.; K.T. Aitken, 'The Wooing of Rebekah: A Study in the Development of the Tradition', in:

Journal for the Study of the Old Testament 30 (1984), S. 3-32; M.J.G.M. Poorthuis, 'Rebekah as a Virgin on her Way to Marriage: A Study in Midrash' in: Journal for the Study on Judaism 29 (1999) S. 438-469.

"... Männer sind verpflichtet, die Frauen sind befreit." Talmudischer Diskurs zu Mishna Qidushin I, 7 über die Kriterien zur Verpflichtung der Gebotserfüllung

Schlüter, M.

S; 2 SWS; Do, 14:00 - 16:00, R 410

Das bis heute aktuelle und brisante Thema der unterschiedlichen Stellung von Männern und Frauen im traditionellen Judentum soll anhand des talmudischen Diskurses zu mQid I,7 exemplarisch aus den rabbinischen Quellen und auf unterschiedlichen methodischen und ideologischen Ansätzen basierenden Interpretationen erarbeitet werden.

Voraussetzung: Teilnahme an der Einführung in die Talmudim.

Empfohlene Literatur:

M.S. Zuckerman, Die Befreiung der Frauen von bestimmten religiösen Pflichten nach Tosefta und Mischna, in: FS zu Israel Lewy's siebzigstem Geburtstag, hrsg. v. M. Brann und I. Elbogen. Breslau 1911, S. 145 ff.; L. Jacobs, Mitzvat 'aseh sheha-zeman geramah: positive precepts dependent on time from which women are exempt, in: ders., The Talmudic Argument. Cambridge 1984, S. 133-143; J. Rovner, Rhetorical Strategy and Dialectical Necessity in the Babylonian Talmud. The Case of Kiddushin 34a-35a, in: HUCA LXV 1995, S.177-223; R.L. Millen, An Analysis of Rabbinic Hermeneutics: B.T. Kiddushin 34a, in: Gender and Judaism. The Transformation of Tradition, ed. T.M. Rudavsky. New York / London 1995, S. 25-37; S. Handelman, Women and the Study of Tora in the Thought of the Lubavitcher Rebbe, in: Jewish Legal Writings by Women, ed. by M. D. Halpern and Ch. Safrai. Jerusalem 1998, S. 143-178.